



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Fürstlichkeit Gottes/ betreffend die Kürtze deß Lebens/ und die
ungewise Stund deß Todes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Von der geheimen Anordnung der Göttlichen Fürsichtigkeit / x. 605

haben. So vil dann Jahr / Tag / und Stunden / ihm von dem Leben benommen werden / so vil Gutthaten widerfahren ihm von der Fürsichtigkeit Gottes / dieweil er umb so vil desto weniger zu leyden hat / wie Abulensis sagt : Si concederetur eis eius ligni vita, diurna esset vita eorum, & tanto diutius in misericordis angustiantur: cum ergo misericordiarum tempus abbreviavit, misericors valde fuit. Dieses ist das Absehen der Göttlichen Fürsichtigkeit bey Abkürzung des menschlichen Lebens auff Erden.

so würde der Mensch den Tag seines Todes wissen / und wäre versicheret / daß er wenigist an demselben Tag noch eine Weyl leben würde. Das will aber Gott nit; er will eben der zulassen / daß man weniger Glauben gebe seinen Trohungen / als daß der Mensch wissen solle den Tag seines Absterbens / und daß er seines Lebens auch nur einen Tag / oder

Oliva. l. 6. Stromat. fol. 126.

Stund vergwist und sicher seye. Malo, inquit Deus, meas minas irritas videri posse, quam Adam suae mortis unam vel diem vivere non incertum. Seynd die Wort des obgedachten Schrifft-Auslegers.

Weil dann Gott so gar nit will / daß der Mensch wisse die Stund / da er sterben werde / so muß hieran vil gelegen seyn. Ja freylich / sagt der H. Gregorius, ist vil hieran gelegen. GOTT hat gewolt / daß der Mensch die Stund seines Todes nit wissen soll / damit er zu jeder Zeit bereith wäre zu sterben. Ad hoc Conditor noster latere nos voluit finem nostrum, ut dum incerti sumus, quando moriamur, semper ad mortem parati inveniamur. Diese Ungewisheit treibt an zu sorgfamer Übung der guten Wercken / sagt der gelehrte Nierembergicus. In Norwegen / allwo der Tag sehr kurz ist / fliegen die Falcken gar geschwind auß auff den Raub / damit sie etwas erjagen / weil es noch Tag ist. Was soll dann ein Christ thun / der keinen Tag / ja nit ein Stund sicher ist vor dem Tod? Weiters: Es hat Gott dem Menschen die Zeit des Todes verbergen wollen / dieweil mancherley Schaden darauß entstehen würde / wann er sie wissen solte. Dann erstlich wurden gar vil dem gemeinen Weesen sehr nutzliche Dienst und Verrichtungen dahinden bleiben: dann so einer wuste / daß er bald sterben werde / so würde er sich umb dergleichen Geschäft nicht annehmen wollen / sondern für sich allein Sorg tragen. Es wurden auch die Sünder ihr Zuß lang verschieben / wann sie wusten / daß sie noch vil Zeit übrig hätten; sie wurden in Haß und Feindschaft gegeneinander vil länger verharren. Was für Mißthaten wurden nit begangen werden von den Sünderen / wann sie versicheret wären / daß sie noch lang nit sterben werden? wo ist die erste Sünd unserer Elteren herkommen / als dieweil sie dem Teuffel geglaubt / der ihnen gesagt / sie werden nit sterben: Nequaquam moriemini. Es ist bey manchem gar nicht vonnöthen / daß er glaube / er werde gar nicht oder doch lang nit sterben: mancher wurde sündigen / wann er glaubte / daß er auch nur einen Tag noch zu leben habe. Wolt ihr dessen ein Beyspül sehen?

22.

S. Gregor. l. 12. moral. c. 1.

Nieremb. apud Novarin. in delictis. c. 107.

Gen. 3.

23. Isa. 22.

Hörret nur an / was jene thorrchte Sünder sagen bey dem Propheten Isaia: Comedamus & bibamus, cras enim moriemur. Lasset uns essen und trincken; dann Morgen werden wir sterben. Wir können (sagen sie) denen Wollüsten uns noch ergeben; dann erst morgen werden wir sterben. Kan wol ein ungereimbtere Folg gemacht werden / als

§ § § §

dise

21.

Last uns jetzt die Fürsichtigkeit Gottes auch in diesem erkennen / daß er uns die eigentliche Zeit / und Stund des Todes nit wissen last. Ich will mich in diesem nit aufhalten / daß ich erweise / wie auch das Sterben ein Gutthat / und dem Menschen sehr nutz seye: dann dieses auch die Heyden erkennt haben ohne den Christlichen Glauben. Zaleucus hat das Sterben für so gut gehalten / daß er gesagt / wann das Gefasz zu sterben nit schon so alt wäre / so solte es durch die Obrigkeit noch gemacht / und eingeführt werden / damit der Menschen Hochmuth und Muthwillen dadurch inngehalten / und niedergelegt würde. Die Heyden in Parauaria, als sie gefragt worden / warumben sie die Sonnen ehreten und anbeteten / gaben zur Antwort / dieweil sie der Urheber des Todes seye. Der Tod lehret uns / alle irrdische Ding verachten: der Tod befreyet uns von allen Gefahren zu sündigen. Wir wollen aber zu unserem Vorhaben widerkehren / und nachforschen / warumben die Sterbstund so ungewis seye? gewis ist es / daß nach dem gemeinen Gefasz niemand weiß die Stund seines bevorstehenden Todes. Nescitis diem, neque horam. Ihr wiisset weder den Tag noch die Stund. Es hat auch Gott uns nichts mehrers zu verbergen Sorg gehabt / als die Stund unseres Absterbens. Sehet / was GOTT zu dem Adam gesagt / als er ihm das Gebott gegeben / von dem Baum der Wissenschaft nit zu essen. Er sprach: In quocunque die comederis ex eo, morte morieris. In welchem Tag du darvon essen wirst / so wirst du des Todes sterben. Was ist geschehen? hat Adam gesündiger? Ja / ist er an demselben Tag gestorben? Nein; dann er hat hernach noch neun hundert und dreyßig Jahr gelebt. O Herr / wo bleibt dann die Unvermeidbarkeit deiner Betrohung? wer wird derselben Glauben bey messen? Lasse den Adam gleich sterben / so bald er das Gebott übertretet; sonst wird der Sünder deine Trohungen wenig fürchten. Aber O weise Fürsichtigkeit Gottes! es haltet Gott so stark darob / daß dem Menschen die Zeit seines Todes verborgen seye / (sagt ein gelehrter Schrifft-Ausleger) daß er lieber zulassen will / daß seine Trohungen weniger geachtet werden / als daß der Mensch den Tag wissen soll / wann er sterben werde. Wann der Adam gleich denselben Tag gestorben wäre /

Euseb. Nieren. Theop. p. 1. l. 1. c. 12.

Matth. 21.

Gen. 2.

dise ist? Aus dem / daß sie morgen sterben sollen schließen sie / daß sie heut noch die Freyheit haben zu sündigen. O ihr Thorrechte / was gedencet ihr? wann ihr morgen sterben müßt / so solt ihr ja vilmehr darauß schließen / daß ihr heut noch Buß thun sollet. Aber was will man von solchen Leuthen erwarten? sagt ein gelehrte Feder; weil sie erst morgen sterben sollen / so seynd sie sicher / daß sie heut noch leben werden: und einiger Tag / da sie ohne Furcht des Todes seynd / ist bey ihnen schon genug / daß sie ohne Scheu sündigen: Unum vitæ diem sine metu funeris habent, ideoque lasciviant. Dise und andere Ursachen wegen ungewisser Sterbstund wird Christus anzeigen an dem Tag des Gerichts / an welchem er sein verborgene Fürsichtigkeit der Welt zu erkennen geben wird. Was wirst du alsdann antworten / O Mensch? wo ist die Liebe des ewigen Lebens / zu welcher dich annahmet die Kürze dieses zeitlichen Lebens? wo ist die Sorg zu deiner Seeligkeit / zu deren Erlangung du so wenig Zeit hast? wo ist die Gedult / und wo ist die Bußfertigkeit / da

es doch umb ein Kurzes und Geiriges ist? warumb bereuest du dich mit zu dem Tag da du doch kein Grund vor demichten bist? wo ist der Fleiß / Gutes zu tun / da du doch mit weißt / ob du die heutige Welt noch überleben werdest? warumb verzeihst du so lang dem Buß / da du doch mit weißt daß du ein andere Zeit haben werdest / was ge zu thun / was darzu vornöhen ist? darffst du noch sündigen / da du doch mit weißt was von deiner Lebenszeit noch überbleibet? was hät ich mehrers thun sollen (wie Christus sagen) dich zuruck zugleich von der fahr der Verdambnuß / und dir den Weg zur Seeligkeit leicht zu machen? gib jetzt Nachacht von dieser verborgnen Fürsichtigkeit / deinem Nuß und Heil es also angeordnet daß der Tod gewiß / und die Seeligkeit ungewiß seyn soll. Warumb hast du nicht achtet? O Christglaubige / was für eine Verantwortung wird nach diesem Tag Offenbahrung dieser Fürsichtigkeit? luminabit abscondita tenebrarum.

Oliva, lib. 6. Stromat.

Der vierdte Absaz.

Rechtfertigung / und Offenbahrung der Göttlichen Fürsichtigkeit / belangend die Erbsaalen der Gerechten / und die Wohlfarth der Sündner in diesem Leben.

24.

Wir kommen jetzt zu dem Ufer des tiefen Meers einer heimlichen Fürsichtigkeit Gottes; dann also nennet der heilige Augustinus jene wunderbarliche Anstalt / mit welcher Gott der Herr denen Sündneren in diesem Leben allerhand Glück und Wohlfarth / denen Frommen aber Bitterkeit und Widerwärtigkeiten pflegt zuzuschicken. Nullam mare tam profundum est, quam est ista cogitatio DEI, ut mali floreat, & boni laborent. Es ist kein Meer so unergründlich / als dise Anordnung und Verhängnuß Gottes / daß es dem Bösen wohl / und dem Gerechten übel ergehet. Der Gottlose Sündner / der ein ärgerliches Leben führet / wird erfüllt mit Ehr / mit Reichthumb / und was er sonst verlanger: Peccat impius & floret in divitiis, in honoribus, in excellentia mundi hujus. Was ist doch das / O Herr / schreyet auff der Prophet Jeremias: Jultus quidem es Domine, verumtamen iusta loquar ad te. Du bist zwar gerecht / ich will aber dennoch mit deiner Erlaubnuß eine Frag thun. Warumb laffest du zu / daß derjenige / der dir dienet / in Bitterkeit / derjenige aber / der dich beleidiget / in Freud und Trost lebe? Quare via impiorum prosperatur? Warumb ist der Gottlosen Weeg so glücklich? wie lang (fragt auch der heilige David) wie lang werden die Sündner sich rühmen? wie lang werden sie prangen in ihren Ehren und Reichthumben? Uiquequo peccatores Domine gloriabuntur? Der reiche Prasser sist bey voller Taffel /

in Purpur gekleydet; hat Erbsaalen allerhand Kurgweyl / der doch ein Sündner der gerechte Lazarus herangezogen ist / verachtet / voller Geschwür / und kein Brosamen nie haben / die man den Sündner gibt. Quare? warumb geschicht das? O Herr? warumb ist die Tugend verachtet und untertruckt / das Vaster aber gepreiset und in Ehren? warumb sist die Gerechtigkeit auff dem Thron / und die Ungerechtigkeit auff dem richterlichen Ehrenstul? was ist das für eine Unordnung. Wie da sagt der Apostel: Nolite ante tempus iudicare: Urtheilet mit vor der Zeit. (sagt Augustinus) ist uns diese Gerechtigkeit verborgen; aber es wird ein Tag kommen / wo Gott alles offenbahret wird. Quod nunc est in occulto, tunc erit manifesto. Was jetzt verborgen ist / wird alsdann offenbahret seyn. Was ist das / was der weise Mann hervorbringt? Vidi in loco iudicii impietatem, & in iusticia iniquitatem. Ich hab gesehen in dem Ort der Gerechtigkeit die Ungerechtigkeit / und die Ungerechtigkeit an dem Ort der Bitterkeit. Es gehet gang verkehrt bey der Welt / dann der Gerechte hat seinen Füßen des Ungerechten. Aber eben das selb verkehrten Weesen hat er die Füßen des Gerechten gemacht; daß ein Tag der Gerechtigkeit seyn werde / an dem man die Gerechtigkeit dieser Göttlichen Fürsichtigkeit: Et dixi in corde meo: iustum iudicabit Dominus. Und ich sprach in meinem

S. Aug. in Psal. 91.

S. Greg. 1. 5. Moral. 21.

S. Basil. hom. 8. in Psal. 33.

Hier, 12.

Psal. 93.